

Wir in **Friedland**

Informationsblatt für Ballenhausen, Deiderode, Elkershausen, Friedland, Groß Schneen, Klein Schneen, Lichtenhagen, Ludolfshausen, Mollenfelde, Niedergandern, Niedernjesa, Reckershausen, Reiffenhausen, Stockhausen

Dezember
2021
Nr. 146



frohe Weihnachten

RETTBERG

Rohrleitungs-, Tief- und Straßenbau



Wir sind unterirdisch gut!

Ihr Fachbetrieb für:

- Berstlining-Verfahren
- Tight in Pipe-Verfahren
- Langrohr TIP-Verfahren mit Burstformtechnik
- Relining-Verfahren
- Wasserleitungsbau
- Kanalbau
- Planung und Beratung
- DVGW Fachunternehmen GW 301
- Güteschutz Kanalbau AK 2 + S 51.1



*Wir wünschen unseren Geschäftsfreunden und Bekannten
frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!*

www.rettberg-bau.de

37075 Göttingen • An der Mühle 32 • Tel. 0551/21042

Inhalt

Vorwort

Die Erfolgsgeschichte der SPD im Jahr 2021 4

Kommunalpolitik/ Aktuelles

20 Jahre Bürgermeister Andreas Friedrichs 7

Die neue SPD-Fraktion im Gemeinderat Friedland 10

Die SPD im Kreistag des Landkreises Göttingen 12

Unser Mann in Berlin:
Interview mit Dr. Andreas Philippi 15

Aus den Ortschaften

Nachhaltige Gestaltung von Privatgärten:
Interview mit Gärtnermeister Jörg Thiele 19

Baugebiete in der Gemeinde Friedland 24

Straßensanierung Lichtenhagen 26

Über den Heimatverein Groß Schneen 27

Dorferneuerungsmaßnahmen 29

Reiffenhausen hat neue Jugendräume 30

Zweite „Corona-Saison“ im Freibad Reiffenhausen 31

Elektromobilität auf dem Land 33

Nachrufe

Zum Gedenken an Paul Emde 35

Zum Gedenken an Glenn Walbaum 37

Das Redaktionsteam von „Wir in Friedland“ und der SPD-Ortsverein
Friedland wünschen allen Leserinnen und Lesern frohe Weihnachten!

Wie auch schon leider im letzten Jahr:
Bleiben Sie gesund in dieser
„verrückten Zeit“!



Aufstieg aus dem Tal der Tränen – Die Erfolgsgeschichte der SPD im Jahr 2021

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie diese Zeilen lesen, hat die Regierungsbildung und die Kanzlerwahl höchst wahrscheinlich schon stattgefunden. Der frühe Redaktionsschluss und unser Bestreben, die Fertigstellung und die Auslieferung des Heftes vor Weihnachten zu schaffen, führt dazu, dass wir nicht auf die aktuellste bundespolitische Entwicklung eingehen können.



Auch wenn wir in der zweiten Novemberhälfte noch nicht wissen können, wie die Kanzlerwahl ausgegangen ist, bleibt die Entwicklung der SPD im Jahr 2021 eine Erfolgsgeschichte, die es zum Schluss dieses Jahres nachzuzeichnen gilt.

Wer hätte das gedacht? Zu Beginn des Jahres verzeichnete die Sozialdemokratische Partei Deutschlands auf Bundesebene bei verschiedenen seriösen Meinungsforschungsinstituten nicht mehr als 17% der Wählerstimmen. Am 26. September 2021, dem Tag der Bundestagswahl, waren daraus 25,7% geworden. Damit stellt die SPD im Bundestag in Berlin die stärkste Fraktion, die Bundestagspräsidentin und den Anspruch, den Kanzler

zu bestimmen. Seit einigen Wochen laufen die Verhandlungen für eine Ampelkoalition, die hoffentlich erfolgreich abgeschlossen werden. Zu diesen Erfolgen hat das ehrenamtliche Engagement der gesamten Partei beigetragen.

In Berlin und in Mecklenburg-Vorpommern haben Franziska Giffey und Manuela Schwesig ebenfalls bemerkenswerte Erfolge errungen, die zu Regierungsbündnissen geführt haben oder noch führen werden.

Nicht nur überregional auf Bundes- und Länderebene konnte die SPD aufgrund ihres geschlossenen Auftretens diese bemerkenswerten Erfolge erringen. Auch regional gab es bei uns zufriedene Gesichter für die allseits guten Ergebnisse.

Fangen wir mit den kleinsten Zellen der politischen Willensbildung an, den Ortsräten. Eine Übersicht (vgl. „Bürger und Gemeinde“ ab Seite 6) lässt die Feststellung zu, dass die SPD ihre Stellung halten konnte und voraussichtlich in den Orten Niedernjesa und Groß Schneen den Ortsbürgermeister stellen wird.

Im Rat der Gemeinde Friedland hat die SPD ihren Status als stärkste Fraktion behalten und wird die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Christdemokraten in der neuen Wahlperiode fortsetzen, so dass Kontinuität und Verlässlichkeit gewahrt bleiben. (Vgl. S. 10ff.)

Zu den SPD-Erfolgen gehört auch die Wiederwahl von Andreas Friedrichs. Er wurde mit fast 70% der Stimmen erneut zum Gemeindebürgermeister für die nächsten fünf Jahre gewählt. Er kann sich auf eine stabile Mehrheit im Gemeinderat verlassen und die erfolgreiche Arbeit für die Gemeinde fortsetzen. (Vgl. S. 7ff.)

Damit noch nicht genug: Der SPD-Kandidat für das Amt des Landrats des Landkreises Göttingen, Marcel Riethig, konnte sich in der Stichwahl klar durchsetzen und ist nun als Sozialdemokrat unser Mann im Kreishaus.

Unser Mann in Berlin ist – nach dem plötzlichen Tod von Thomas Oppermann – Dr. Andreas Pillippi, der als „Newcomer“ angetreten ist. Er hat einen anregenden und leisen Wahlkampf gemacht und war damit sofort erfolgreich. Wir vom Wahlkreis 53 sind also weiterhin direkt in Berlin vertreten.

WiF wünscht unserem neuen Bundestagsabgeordneten einen guten Start in Berlin, eine erfolgreiche Arbeit auf Bundesebene, für den Landkreis und für unsere Gemeinde.

WiF ist es gelungen, unsern nunmehr vielbeschäftigten Abgeordneten in Berlin für ein Telefoninterview zu gewinnen. Lesen Sie das Interview ab Seite S. 15.

Noch einen SPD-Erfolg aus Göttingen gilt es zu vermerken: Petra Broistedt konnte sich in der Stichwahl für das Amt der Oberbürgermeisterin durchsetzen und ist nun die erste sozialdemokratische Oberbürgermeisterin der Stadt Göttingen. Auch dieser Erfolg war

keineswegs selbstverständlich, standen doch ernst zu nehmende Mitbewerber*innen zur Wahl.

Im Kreistag ist die SPD weiterhin stärkste Fraktion und kann somit ihre Politik für den Landkreis zusammen mit den Grünen fortsetzen.

Ein einziger Wermutstropfen: Nicht durchsetzen konnten sich unsere SPD-Kreistagskandidat*innen aus der Gemeinde Friedland. Das ist bedauerlich. Leider hat das Auszählungsverfahren, das aus den Stimmenanteilen Sitze macht, keine andere Lösung erlaubt. Die SPD-Kandidatinnen und Kandidaten aus den stimmstarken Gemeinden Boden und Adelebsen waren die Gewinner und werden unsere Interessen im Kreistag mit vertreten. (Vgl. S. 12ff.)

Damit die Erfolgsgeschichte der SPD im Jahr 2021 regional und überregional keine Eintagsfliege bleibt, brauchen wir die Unterstützung politisch interessierter Bürgerinnen und Bürger. Machen Sie mit bei der Gestaltung Ihrer Heimat und engagieren Sie sich in der Kommunalpolitik. Ehrenamtliche Arbeit lohnt sich.

Darüber berichten wir in einem Kurzportrait von Ralf Schreiner in seinem Ehrenamt als 1. Vorsitzender des Heimatvereins Groß Schneen (Vgl. S. 27ff.).

Zu diesem Thema gehören auch die Berichte von Dagmar Hildebrandt-Linne und Lothar Schuldreich über den Jugendraum und das Schwimmbad in Reiffenhausen (Vgl. S. 30ff.).

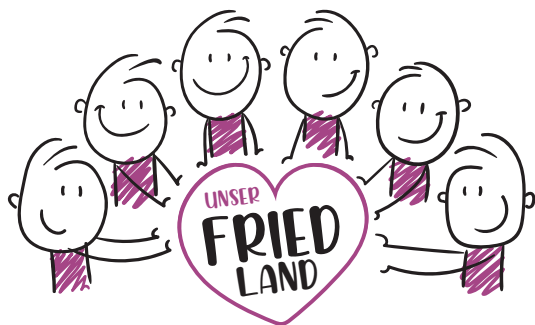
Die Nachrufe für unsere verstorbenen Mitglieder sind ein Zeugnis für intensives und nachhaltiges sozialdemokratisches Engagement in der Vergangenheit.

WiF berichtet regelmäßig über Projekte, die in den politischen Gremien der Gemeinde von Bürgerinnen und Bürgern in ehrenamtlicher Arbeit eingebracht, diskutiert und beschlossen worden sind.

Es bleibt viel zu tun. Wenn Sie sich engagieren wollen, sprechen Sie uns an. Sie finden uns im Internet unter <https://spd-friedland.de>. Von dort können Sie Kontakt zu unserem Vorstand herstellen. Wir brauchen aktive Bürger, die sich für das Gemeinwohl und für den Erhalt der demokratischen Vielfalt einsetzen.

Unsere Wünsche zum Schluss: Passen Sie gut auf sich auf und bleiben Sie in Zeiten der katastrophalen Pandemie in weihnachtlicher Stimmung voller Hoffnung auf ein corona-armes Jahr 2022.

Die Redaktion



SIND SIE SCHON MAL auffällig GEWORDEN



NEIN?

DAS SOLLTEN SIE ABER!

Ich kreierte Ihr individuelles Logo samt passender Geschäftspapiere, gestalte Ihre innovativen Flyer, Plakate und Broschüren oder Ihren neuen Internetauftritt. Natürlich übernehme ich auch die komplette Druckabwicklung für Sie – günstig, zuverlässig und schnell.

Und, was dabei für Sie? Dann lassen Sie doch mal von sich hören!



[mediengestaltung]

Tanja Wieczorek (Dipl. Sozialwirtin)
0551 5085929 · www.punkt-punkt.de

Schön, dass ich nochmal euer Bürgermeister sein darf

Andreas Friedrichs: Eine kurze Geschichte meiner Arbeit von 2001 bis 2021

Seit nunmehr 20 Jahren bin ich Bürgermeister der Gemeinde Friedland und darf es weitere fünf Jahre sein. Dafür möchte ich meinen Wählerinnen und Wählern herzlich danken.

Als ich am 01.11.2001 mit gerade mal 38 Jahren um 7.45 Uhr mein Amt in Groß Schneen antrat, hatte ich schon mehr als Respekt vor dieser Aufgabe, obwohl ich zu diesem Zeitpunkt nicht einmal annähernd geahnt habe, welche vielfältigen Herausforderungen dieses Amt mit sich bringt. Man lernt schnell, wie wichtig es ist, ein gutes Team um sich herum zu haben. Ich hatte durch meinen Vorgänger Hermann Voigt, die Gemeindeverwaltung in Groß Schneen und die vielen Hilfen und Anregungen aus Politik und Wirtschaft einen wirklich guten Start.

Es ging ja auch gleich richtig los: Gewerbeansiedlung unterhalb der Deponie Deiderode. 100 ha oder „Darf es vielleicht ein bisschen mehr sein“? Die Wirtschaftsförderung im Werra-Meißner-Kreis hatte mit einem Logistikzentrum einen dicken Brocken an Land gezogen, doch leider kein Gespür für die Menschen in und um Friedland. Fluch oder Segen, Kosten oder Nutzen, falsch oder eine riesige Chance – diese Diskussion wurde mit Vehemenz und einer persönlichen Zuspitzung geführt, die mich damals wirklich beeindruckt hat. Das hat mich – ehrlich gesagt – auch ein wenig geängstigt. Die Entscheidung, die der damalige Rat getroffen hat,

finde ich auch im Nachhinein noch richtig, denn heute beraten wir über Photovoltaik auf einem ähnlichen Gelände. Der damalige Entscheidungsprozess hat mir gezeigt, dass eine streitbare Demokratie wichtig ist und am Ende gute Entscheidungen trifft.

Viele weitere prägende Ereignisse waren z. B. der Unfall mit der Explosion auf der Deponie Deiderode, die vielen schwierigen Hochwasserereignisse, die Flüchtlingskrise und die unglaublichen Auswirkungen auf den Ort Friedland. Über viele schwierige Situationen in der Gefahrenabwehr, ob nun bei Großbränden oder verkehrlichen Situationen am Tunnel der Deutschen Einheit oder Schneechaos, bis hin zu der Corona-Krise: alles fordernde Ereignisse in einem Bürgermeisterleben.

In all diesen Situationen die letztendliche Entscheidung treffen zu müssen, ist oft eine unglaubliche Belastung. Diese Belastung ist mit einem gewissen Maß an Selbstzweifeln verbunden und gepaart mit harter und scharfer Kritik am eigenen Verhalten, leider vereinzelt verbunden mit strafrechtlich relevanten und persönlichen Drohungen.

Umso wichtiger ist es, genau in diesen schwierigen Situationen „gute“ Berater zu haben: Führungskräfte in der Verwaltung, Gemeindekommando im Feuerwehrwesen, Rats- und Ortsratsmitglieder und natürlich auch die eigene Familie. Nur so kann man in solchen Stresssituationen einen kühlen Kopf

bewahren und nach bestem Wissen und Gewissen Entscheidungen zum Wohle der Gemeinde vorantreiben oder treffen.

Natürlich gibt es auch die vielen positiven Momente: die Verleihung der Europafahne und die Plakette für herausragende Bemühungen der Gemeinde Friedland für ein vereintes Europa im Rahmen der Partnerschaften mit Houdan und den Friedlands in aller Welt. Dazu gehört die Verleihung des Katharinenpreises der Deutschen aus Russland als Anerkennung der Leistung in und um das Grenzdurchgangslager Friedland. Ein besonderes Highlight im Dienstag eines Bürgermeisters: die Nachricht aus Berlin von dem leider verstorbenen Thomas Oppermann und Fritz Güntzler: „Die 10 Mio. € für das Museum Friedland als Kofinanzierung unserer Landesförderung sind vom Finanzausschuss des Bundestages genehmigt.“

Viele Entscheidungen zum Wohle der Gemeinde konnten erst nach harten Kämpfen und Diskussionen im Rat genehmigt und umgesetzt werden. Heute werden ihre Ergebnisse als eine Selbstverständlichkeit wahrgenommen. Beispiele für solche Auseinandersetzungen waren die Übernahme des Vereins Bambola in die gemeindliche Trägerschaft, die Verlängerung der Öffnungszeiten unserer Kindertagesstätten inklusive Mittagessen, die Auflösung des Hortes und der damit verbundenen Einführung des Ganztags schulbetriebes in den gemeindlichen Grundschulen in Friedland und Groß Schneen. Natürlich mit Mittagsverpflegung und Ferienbetreuung.

Nicht unerwähnt bleiben die vielen Angebote unseres Mehrgenerationenhauses und unseres Familienzentrums, die Unterstützung vom Seniorenbeirat und der Nena, der Ausbau unseres Familienbades in Reiffenhausen und vieles mehr wie zum Beispiel der Feuerwehrbedarfsplan und die damit verbundene Ausstattung unserer Feuerwehren mit Fahrzeugen und Geräten. Dazu gehören weiterhin die vielen Baumaßnahmen wie die Sanierung der Mehrzweckhalle Friedland, die Dorferneuerungsmaßnahmen mit hohen Förderraten in Reckershausen, Elkershausen, Ballenhausen, Klein Schneen und auch in Reiffenhausen und – nicht zu vergessen – der Ausbau unseres Sporthauses in Groß Schneen.

2002 gab es eine grundsätzliche Strukturveränderung für die Beschaffung von Wohnbauflächen durch die Gründung unserer Kommunalen Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft. Im Jahre 2007 kam es zur Gründung unseres Wasserverbandes Leine Süd in Klein Schneen. Das waren „dicke Bretter“, die wirklich lange gebohrt werden mussten, um beiden Bereichen den kommunalen Einfluss zu erhalten.

Und natürlich war auch das Thema Finanzen immer hart umstritten, von dem allgemeinen Vorwurf, die SPD könne nicht mit Geld umgehen bis hin zur Feststellung, dass uns diese Politik in einen Schuldenstrudel führe, der uns direkt in den Sumpf einer Zahlungsunfähigkeit spülen werde. Gott sei Dank sind viele dieser weitreichenden Prophezeiungen nicht eingetroffen.

Dieser ständig stattfindende Streit im besten Sinne hatte auch etwas Gutes. Man hört nie auf, sich selbst zu hinterfragen, ob man auf dem richtigen Weg ist. Als langjähriger Bürgermeister habe ich auch heute noch die Absicht, das Beste für unsere Bürgerinnen und Bürger zu schaffen. Doch die mit zunehmendem Alter gewachsene Erkenntnis hat mir gezeigt, dass es für jedes Vorhaben viele Meinungen und Wege gibt und eine konstruktive Streitkultur ohne persönliche Herabsetzungen der eigentliche Weg zu einer starken Gemeinschaft ist. Deshalb lassen Sie uns nie aufhören, für diese Gemeinde weiter zu streiten. Es kostet viel Kraft und es ist sicherlich nicht der leichteste Weg, der zum Ziel führt, aber für eine bessere Zukunft der Gemeinde mit unseren Kindern und Enkelkindern lohnt es sich.

Andreas Friedrichs



Impressum

im Internet: <http://spd-friedland.de/wir-in-friedland/>

Arbeitsgemeinschaft für Wirtschaftsförderung und Öffentlichkeitsarbeit im SPD-Ortsverein Friedland

Redaktion/Verantwortliche:

Anni Dembke
Mahlmannstr. 8
37133 Friedland
Frank Holzapfel
Hauptstr. 23 c
37133 Friedland

Anzeigen:

Brunhilde Neumann
Bönnekerstr. 12
37133 Groß Schneen

Autoren der Texte:

Frank Holzapfel, Andreas Friedrichs, Reinhardt Lange, Dr. Bärbel Kern Lange, Immo Rühling, Dagmar Hildebrandt-Linne
Leserbriefe an E-Mail: Vorstand@spd-friedland.de oder postalisch an die Redaktion

Fotos:

Gemeinde Friedland, Frank Holzapfel,
Anni Dembke, SPD Friedland, Heimatverein
Groß Schneen, SPD Dr. Andreas Philippi

Anschrift:

WIR IN FRIEDLAND
Bönnekerstr. 12
37133 Groß Schneen

Leserbriefe und namentlich gezeichnete
Artikel liegen außerhalb der Verantwort-
ung der Redaktion.

Gestaltung, Satz und Druck:

punkt.punkt. [mediengestaltung]
Tanja Wiczorek
www.punkt-punkt.de

Auflage:

3500 Exemplare, Verteilung an alle
Haushalte in der Gemeinde Friedland

Die neue SPD-Fraktion im Gemeinderat Friedland

Seit den Kommunalwahlen im September 2021 sind nun schon wieder ein paar Wochen „ins Land gegangen“. Wir bedanken uns bei den Wählerinnen und Wählern, dass sie uns wieder das Vertrauen geschenkt haben, und die SPD-Fraktion in der bisherigen Stärke in den Gemeinderat gewählt haben. Wir sehen es als Auftrag an, die Arbeit der vergangenen Jahre in bewährter Art und Weise und in Abstimmung mit der politischen Konkurrenz fortzusetzen.

Nicht zuletzt ist es die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserem Bürgermeister Andreas Friedrichs, die unsere Arbeit im Gemeinderat erfolgreich und nachhaltig werden lässt.

Die Kandidatenliste und das Wahlergebnis für den Gemeinderat Friedland hat in diesem Jahr dazu geführt, dass drei bisherige SPD-Fraktionsmitglieder nicht mehr im Rat der Gemeinde vertreten sind: Thomas Deisel, Bernd Gieschler und Karl Emde.

Wir bedanken uns bei ihnen für die bisherige gute Zusammenarbeit und würden uns über die weitere Unterstützung unserer Arbeit in jeglicher Form sehr freuen.

An die Stelle der drei genannten Mitglieder sind nunmehr drei neue Fraktionsmitglieder getreten, die von den Wählern und Wählerinnen die notwendige Zustimmung erhalten haben: Heiko Wiegmann aus Mollenfelde, Klaus Flöer aus Friedland und Catherine Friedrichs aus Ballenhausen.

Heiko Wiegmann ist vielen in unserer Gemeinde als langjähriger Gemeindebrandmeister bekannt. Alles, was mit den Gemeindefeuerwehren und deren Ausrüstung, Unterbringung und Personalstruktur zu tun hat, wurde von Heiko Wiegmann in den zurückliegenden Jahren in verantwortlicher Position begleitet. Wir sind froh, mit ihm wieder einen Feuerwehrfachmann in unseren Reihen zu haben.



Mit Klaus Flöer tritt für die kommende Legislaturperiode ein Pädagoge in unsere Fraktion ein, der den Beruf des Lehrers bis zu seiner Pensionierung mit Leidenschaft ausgeübt hat. Die beiden Schulen in unserer Gemeinde sind regelmäßig Thema im Fachausschuss und im Rat. Direkt und indirekt ist der Gemeinderat mit Belangen rund um den Betrieb der Grundschule in Friedland, bzw. der Oberschule in Groß Schneen beschäftigt. Daher sind wir froh, dass mit Klaus Flöer jemand in der Fraktion sitzt, der die Welt der Schule aus der Sicht des Pädagogen kennt und bewerten kann.



Catherine Friedrichs ist ebenfalls neu im Rat der Gemeinde. Wir heißen sie als Vertreterin der jungen Generation herzlich willkommen und sind gespannt auf ihre Ideen und Vorstellungen, die sie als junger politischer Mensch und nicht zuletzt als junge Mutter hat für den Ort, aus dem sie stammt.



Neben diesen neuen Mitgliedern gehören Frank Holzapfel aus Niedernjesa, Anni Dembke aus Lichtenhagen, Jürgen Rozeck aus Niedernjesa, Immo Rühling aus Klein Schneen, Dagmar Hildebrandt-Linne aus Reiffenhäusen und Ralf Uschkurat aus Groß Schneen zur SPD-Fraktion.

Karl Emde wird für unsere Fraktion in den kommenden Jahren als beratendes Mitglied im Ausschuss für Bau, Planung, Entwicklung, Umwelt, Naturschutz und Energie vertreten sein. Als Ingenieur für Gebäude- und Energietechnik ist Karl Emde für uns ein wertvoller Berater und Informationsträger.

Mit Marcus Facca und Karsten Koch haben wir zwei weitere Feuerwehrleute, die uns in beratender Funktion zur Seite stehen. In den entsprechenden Fachausschüssen verstärken unsere Fraktion zudem Horst Austinat aus Lichtenhagen, Patricia Deisel aus Deiderode, und Catharina Pyttlich aus Groß Schneen als beratende Mitglieder.

Das bedeutet, dass mit den sechs Mitglie-

dern, die z. T. schon viele Jahre im Gemeinderat Friedland tätig sind, sowie den Beratern die Kontinuität in der politischen Arbeit gewahrt bleibt und gleichzeitig durch die drei eingangs genannten Zugänge neue Gedanken und Ideen in die Fraktion und die Ratsarbeit getragen werden.

Wir meinen, dass es eine gesunde Mischung ist, die erfolgreiche Ratsarbeit auch weiterhin ermöglicht.

Neben den Positionen im Rat, in den Fachausschüssen und in den Fraktionen sind auch Ämter außerhalb des Rates mit Vertretern aus dem Rat zu besetzen: Aus unserer Fraktion werden wieder zwei Mitglieder im Aufsichtsrat der kommunalen Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft vertreten sein. Im Aufsichtsrat des Wasserverbandes Leine-Süd ist unsere Fraktion mit zwei Personen vertreten. In der Verbandsversammlung „Zweckverband Erholungsgebiet Wendebachstausee“ ist eine Person aus unserer Fraktion Mitglied.

Für die kommenden Jahre stehen für den gesamten Gemeinderat wieder zahlreiche Arbeitsbereiche im Aufgabenheft, die verantwortliches Handeln und nachhaltige Entscheidungen erfordern. Dazu gehören:

- Wie wird sich die finanzielle Ausstattung für unsere Gemeinde entwickeln und wie gehen wir damit um?
- Wie wird sich die Situation rund um das Grenzdurchgangslager Friedland entwickeln und was bedeutet das für die Gemeinde?

- Können wir angesichts der nach wie vor großen Nachfrage nach Bauplätzen in unserer Gemeinde ausreichend Grundstücke anbieten?
- Werden die Hochwasserschutzmaßnahmen so umgesetzt, dass ein wirksamer Schutz in den Orten entsteht?
- Können wir auch weiterhin den Kindern genügend Plätze in den bestehenden Kitas anbieten? Muss zusätzlicher Platz geschaffen werden?
- Müssen wir erneut in die Ausstattung der

Grundschule investieren?

- Wie können wir auf kommunaler Ebene effektiv und sozialverträglich Maßnahmen zum Schutz des Klimas entwickeln?

Das sind alles Fragen, die die Ratsmitglieder in den kommenden Jahren beschäftigen werden. Das wird mit Sicherheit nicht immer einfach, spannend bleibt es auf jeden Fall.

Wir werden auch weiterhin in unserem Heft „Wir in Friedland“ regelmäßig über die politische Ratsarbeit berichten.

Frank Holzapfel
und Anni Demke

Die SPD stellt wieder die stärkste Fraktion im Kreistag des Landkreises Göttingen

Im vergangenen September wurde für den Landkreis Göttingen im Rahmen der Kommunalwahl auch wieder ein neuer Kreistag gewählt.

Der Kreistag setzte sich bisher aus 72 Abgeordneten und dem Landrat zusammen. Die SPD stellte mit 25 Kreistagsabgeordneten die größte Fraktion. Zusammen mit den Grünen und den Freien Wählern wurde zu Beginn der abgelaufenen Wahlperiode eine Gruppe gebildet, die dann als Kreistagsmehrheit für entsprechende Abstimmungsergebnisse sorgte.

Nun besteht der verkleinerte Kreistag aus 66 Abgeordneten. Die SPD stellt für die beginnende Legislaturperiode mit 22 gewählten Personen auch wieder die stärkste Fraktion.

Dr. Thorsten Heinze aus Bovenden wurde im Rahmen der konstituierenden Fraktionssitzung im Bürgerhaus Bovenden einstimmig zum neuen Fraktionsvorsitzenden der SPD im Kreistag Göttingen gewählt. Kathrin Schrauder (Osterode) und Dr. Michael Bonder (Göttingen) wurden gleichberechtigte Stellvertreterin bzw. Stellvertreter.

Der bisherige Vorsitzende Reinhard Dierkes aus Gieboldehausen hatte nach 25 Jahren nicht mehr für den Kreistag kandidiert.

„Der Landkreis ist gut zusammengewachsen, wie auch die guten Wahlergebnisse der SPD in und um Osterode zeigen. Jetzt geht es darum, aus den Stärken zu lernen und den gemeinsamen Landkreis in die Zukunft zu führen“, beschrieb Dr. Heinze die zukünftige Ausrichtung der Fraktionsarbeit.

„Der Klimawandel ist auch für unseren Landkreis die größte Herausforderung. Die notwendigen Maßnahmen müssen wir sozialverträglich gestalten und dürfen dabei die Schwächeren nicht vergessen. Wir brauchen eine Nachhaltigkeitsstrategie für unseren Landkreis, der nicht nur Klimaneutralität, sondern auch soziale Ausgeglichenheit, Mobilität und Kinderbetreuung genauso beinhaltet.“

Für unsere Gemeinde Friedland muss leider festgestellt werden, dass sowohl die SPD als auch die CDU, die beide bisher für uns im Kreistag vertreten waren, in der neuen Legislaturperiode keine Abgeordneten im Kreistag haben.

Dazu ist festzustellen, dass zum einen die

Verkleinerung des Kreistages um sechs Sitze, als auch die Größe anderer Wahlbezirke dazu geführt haben, dass kleinere Gemeinden wie unsere nicht mehr in der bisherigen Stärke im Kreistag vertreten sind.

Wir bedauern es ausdrücklich, dass mit Jens Haepe (CDU) und Hans-Jürgen Mack (SPD) zwei kompetente und engagierte Abgeordnete trotz hoher Stimmanteile nicht mehr auf einen Kreistagssitz kommen konnten.

Für unseren Wahlbezirk (Bovenden, Friedland, Adelebsen) sind nunmehr der neue SPD-Fraktionsvorsitzende Dr. Thorsten Heinze aus Bovenden und die SPD-Abgeordnete Margrit Wolter aus Adelebsen im Kreistag des Landkreises Göttingen.

Frank Holzapfel

*Wir wünschen allen Kunden,
Freunden und Bekannten
ein frohes Weihnachtsfest
und einen guten Start ins neue Jahr!*

**Bäckerei
Könnecke**

Groß Schleen | Tel. 05504 430 | Mo bis Fr 5 – 18.30 Uhr, Sa 5 – 13 Uhr, So 5 – 11 Uhr

Handelsblatt

Gemanagtes
Fondsangebot
SEHR GUT

2020

VGH Provinzial Hannover

Im Test: 66 gemanagte Fonds
aus 17 Fondspolicen
Handelsblatt - 22.04.2020
In Kooperation mit Assekurata

DAMIT DIE RENTE SPÄTER PASST



DIE NEUE
VGH RENTE

VGH Vertretung Andreas Fritsch
Götzenbreite 2
37124 Rosdorf
Tel. 0551 793330 Fax 0551 7906385
www.vgh.de/andreas.fritsch
fritsch@vgh.de

fair versichert
VGH 

 Finanzgruppe

Unser Mann in Berlin

Telefon-Interview mit MdB Dr. Andreas Philippi

Dr. Andreas Philippi ist unser direkt gewählter SPD-Bundestagsabgeordneter aus dem Wahlkreis 53. Eine Interview-Anfrage von WiF wurde von ihm sofort positiv beantwortet. Er schildert im Interview die ersten Eindrücke von seiner Arbeit in Berlin.

Hallo Andreas, wir wollten dich fragen, ob du inzwischen gut angekommen bist in Berlin; konntest du z. B. schon dein Abgeordnetenbüro beziehen?

Nach der Wahl am 24. September und um die konstituierende Sitzung des Bundestags am 26. Oktober herum war ja nun erstmal ordentlich was los in Berlin. Es war natürlich für die „jungen Wilden“ hier und auch für mich als „älteren Wilden“ ungemein spannend, die Sondierungsgespräche und dann die Vorverhandlungen zu einem möglichen

Koalitionsvertrag in den 22 Arbeitsgruppen zu beobachten, wenn man da auch aufgrund des wirklich konsequenten Schweigens nicht viel herausbekam.

Ich habe ein sehr schönes Büro, es hat einen wunderbaren Ausblick auf den Reichstag. Zur Zeit teile ich es mir mit dem Braunschweiger SPD-Direktmandatsgewinner Dr. Christos Pantazis.

Kannst du schon etwas über die Ausstattung deines Büros sagen?

Es ist alles renoviert, die Standardeinrichtung mit Büromöbeln ist komplett. Ebenso sind wir vollständig mit dem gesamten IT-Material ausgestattet, inklusive mehrerer Laptops für meine Mitarbeiter*innen und mich. Es wurde alles speziell gegen Cyberangriffe gesichert, auch das persönliche Handy und mein iPad. Da ist erstmal Geduld nötig, läuft aber alles professionell.



Das hört sich gut an. Wie sieht es mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus?

Ich habe bereits einen Büroleiter mit 20-jähriger Erfahrung gewinnen können. Nun suche ich noch wissenschaftliche Mitarbeiter*innen und eine Hilfskraft. Vorstellungsgespräche laufen.

Hast du auch eine Wohnung in Berlin?

Ja, Arbeitszimmer, Schlafzimmer, Küche und Bad auf 45 qm nahe der Skandinavischen Botschaften im Bereich des südlichen Tiergartens, gut zu erreichen, auch zu Fuß und mit Fahrrad. Bei Bedarf bringt uns auch der Fahrdienst des Bundestages zu Veranstaltungen oder abends nach Haus.

Berliner Maße! Wie willst du für deine Wähler erreichbar sein?

Mein Büro mit drei Mitarbeitern im Göttinger Parteihaus in der Nikolaistraße 30 ist ab dem

1.12.21 besetzt. Aktuell erreicht ihr mich noch über das Unterbezirksbüro oder die Berliner Adresse. Darüberhinaus kann man alles auf meiner Homepage finden oder in den sozialen Medien (Facebook, Twitter etc.).

Weißt du schon, in welche Ausschüsse du gehen willst?

Was ich will, weiß ich. Aber verteilt ist noch gar nichts. Alle gehen davon aus, dass das bis Weihnachten geschieht. Ich möchte in den Gesundheitsausschuss. Das ist aber nicht so einfach, denn unter den Abgeordneten aus den verschiedenen Bundesländern gibt es viele Gesundheitspolitiker, die dasselbe möchten. Hier sorgt ein „nationaler Proporz“ dafür, dass die Schwerpunkte gleichmäßig auf die verschiedenen Bundesländer verteilt werden. Ersatzweise käme für mich der Ausschuss „Arbeit und Soziales“ in Frage.



Gemeinsam stark und gut gelaunt im Wahlkampf: Olaf Scholz und Dr. Andreas Philippi

Dr. Andreas Philippi

Berliner Büro
Platz der Republik 1 | 11011 Berlin
Tel. +49 30 227 72558

Göttinger Büro
Nikolaistr. 30 | 37073 Göttingen
Tel. + 49 551 99966498

E-Mail: andreas.philippi@bundestag.de
www.philippi-andreas.de (dort auch Facebook und Twitter)

Es gibt ja in der SPD verschiedene Gruppierungen wie die z. B. die „Parlamentarische Linke“ oder den „Seeheimer Kreis“. Hast du dich da schon orientiert?

Alle laden uns ein und werben dafür, bei ihnen Mitglied zu werden. Ich habe mich noch nicht entschieden, tendiere aber zu den „Netzwerkern“, die in der Mitte stehen. Auch Thomas Oppermann war „Netzwerker“. Wichtig ist mir, dass wir alle zusammen „die SPD“ sind.

Möchtest du noch etwas von deinem Anfang in Berlin berichten, das dich besonders beeindruckt hat?

Das weniger Schöne zuerst: Bedrückend fand ich das Auftreten der AfD. Mit welchen Argumenten und Weltanschauungen da versucht wird, Politik zu machen, das ist aus der Nähe betrachtet noch schlimmer als es im Fernsehen kolportiert wird. Solange sie auf demokratische Weise Stimmen gewinnen, gelten ihnen gegenüber allerdings auch die demokratischen Spielregeln.

Sehr schön und ungeheuer beeindruckend ist es natürlich aber zunächst einmal, wenn man

als Neuling zum ersten Mal „live“ in diesem riesigen Plenarsaal steht. So hat mich die Begegnung mit Rita Süßmuth sehr beeindruckt. Jede(r) Neue durfte sich in der konstituierenden Sitzung der SPD-Fraktion am 28. September im Plenarsaal mit einer 2-Minuten-Rede vorstellen. Dann kam gestern die 3. Sitzung des Bundestages mit der 2. und 3. Lesung des Infektionsschutzgesetzes. Der Besuch der offiziellen Oppositionsführerin Tichanowskaja aus Belarus in der Vorwoche hat uns dann gleich an der Weltpolitik teilhaben lassen.

Das Schönste zum Schluss: Die Laune in der Fraktion ist sehr gut. Fröhlich und voller Aufbruchsstimmung. Es ist eine bunte, diverse Fraktion mit vielen jungen Leuten und packenden persönlichen Geschichten. Es ist sehr spannend, alle kennenzulernen, z. B. auch Abgeordnete mit Migrationsgeschichte, die in der zweiten oder dritten Generation in Deutschland sind und mit ihrer politischen Arbeit etwas an unser Land zurückgeben wollen.

Interview:
Bärbel Kern-Lange

Das Netz der kompetenten Hilfe



TILCH

Ganzheitliche Pflege und Betreuung

Stationäre Einrichtungen

Norheim
Dransfeld
Friedland
Katlenburg-Lindau
Schlarpe
Groß Schneen
Göttingen

Ambulante Einrichtungen

Norheim
Dransfeld
Groß Schneen
Katlenburg-Lindau
Göttingen

Mehr- generationen- häuser

Groß Schneen
Norheim

Service Betriebe

Wäscherei
Sollinger Fleisch-
und Wurstwaren
Volpriehausen
www.fleischschmecker.de

Tilch Verwaltungsgesellschaft mbH
Sultmerberg 2 • 37154 Norheim
Telefon (0 55 51) 60 90 30
www.tilch-pflege.de
info@tilch-pflege.de



Ein Meisterbetrieb für die nachhaltige Gestaltung von Privatgärten

**Interview mit Gärtnermeister Jörg Thiele,
Chef der Firma Garten- und Landschaftsbau Thiele, Stockhausen**

Das Interview mit Jörg Thiele findet Ende Oktober in seinem etwas versteckt liegenden Privathaus in Stockhausen statt. Ein gut gelaunter und, wie sich herausstellt, gut vorbereiteter Interviewpartner bittet an den großen Tisch. Maske, Abstand und viel frische Luft sind selbstverständlich. Einem interessanten Gespräch steht nichts im Wege.



Herr Thiele, die Corona-Pandemie läuft nun schon anderthalb Jahre, und ein Ende ist offensichtlich nicht in Sicht. Wie haben Sie in Ihrem Betrieb diese Zeit bisher wahrgenommen?

Für uns war diese Zeit wenig beeinflussend, weil wir draußen arbeiten. Wir haben kaum Kontakt zu den Kunden gehabt. Wir haben geklingelt und haben dann immer Abstand gehalten. Die Kundenaquise lief auch immer

auf Abstand und die ausführenden Arbeiten sowieso. Unsere Kolonnen, immer zwei Mitarbeiter*innen, haben eine halbe Stunde morgens und abends zeitversetzt angefangen bzw. aufgehört, damit nicht der ganze Betrieb ausfällt, wenn sich doch einmal jemand infiziert hat. Um nicht bei den Kunden auf die Toilette zu müssen, habe ich zwei Dixi-Toiletten angeschafft, eine zur Miete und eine gekauft. Die gekaufte nehmen wir jetzt immer mit.

Hat sich Corona trotzdem auf die Auslastung und den Umsatz Ihres Betriebs ausgewirkt?

Bei uns eher positiv. Unser Fachverband erklärt sich das so, dass die Kunden keine Möglichkeiten hatten, mehrere tausend Euro für Urlaub auszugeben. Der Gartenbau war etwas, was noch ging. Für uns war die Corona-Zeit tatsächlich so gut wie gar kein Nachteil.

Hatten Sie Probleme mit infizierten Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern? Wenn ja: Wie ist das verlaufen?

Wir haben einen positiven Fall jetzt. Wir hatten aber großes Glück, denn der infizierte Mitarbeiter war in der Woche, in der es festgestellt wurde, nicht da. Es hat uns nur getroffen, dass der einzelne Mitarbeiter jetzt in Quarantäne ist.

Es gibt die Firma Gartenbau Thiele schon eine ganze Weile hier in Stockhausen. Das ist bekannt. Nicht bekannt ist, wie es zu ihrer Gründung kam und warum das gerade hier in Stockhausen passiert ist. Was war hier vorher?

Vorher war hier Landwirtschaft. Meine Eltern hatten hier den Bauernhof. Ich selber habe noch Landwirt gelernt, drei Jahre Ausbildung gemacht und eine einjährige landwirtschaftliche Fachschule drangehängt. Durch das Höfesterben war dann klar, dass wir mit unserem kleinen Betrieb keine Familie ernähren können.

Wie viel Hektar hatte der Hof eigentlich?

45 Hektar.

Das ist zu wenig. Man braucht doch mindestens 100.

Wenn das mal reicht.

Wie ging es dann weiter?

Ich bin durch Zufall an den Garten- und Landschaftsbau gekommen, hab umgeschult und eine zweite Ausbildung gemacht, anderthalb Jahre als Geselle gearbeitet und bin dann zur Meisterschule nach Kassel gegangen, um den Meister und Techniker zu machen. Danach habe ich noch zwei Jahre in einem anderen Betrieb als Meister gearbeitet. Nach langem Hin und Her habe ich mich entschlossen, den Bauernhof meiner Eltern zu nutzen. Ich überlegte, ob ich das, was ich als Angestellter mache, nicht selbständig machen kann. Dabei ist es dann geblieben.

Welche Berufsbezeichnung führen Sie?

Ich bin Gärtnermeister. In den Zeugnissen nach der Ausbildung steht immer Gärtner. Wir sind eigentlich Landschaftsgärtner und zuständig für den Garten- und Landschaftsbau.

Welche Berufe kann man bei Ihnen erlernen?

Man kann bei uns Landschaftsgärtner*in lernen.

Wie viel Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Sie?

Wir haben fünf Gesellen und zwei Auszubildende.

Überall wird über Personalmangel geklagt. Wie sieht es bei Ihnen aus?

Das Problem gibt's im Gartenbau auf jeden Fall – bei uns tatsächlich nicht. Da muss ich auf Holz klopfen (klopft auf die Tischplatte): Ich hab nicht wirklich eine Begründung dafür. Wir sind seit Jahren ausreichend versorgt, bilden natürlich seit Jahren aus, und fast alle, die bei uns sind, haben wir auch selber ausgebildet. Ich kann auch nicht die Klagen vieler Kollegen bestätigen, dass die Auszubildenden alle schlechter seien als früher.

Das liegt bestimmt am Betriebsklima und an der Arbeitsplatzzufriedenheit. Was machen Sie für Ihre Mitarbeiter, damit das Betriebsklima gut bleibt und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich mit dem Betrieb identifizieren?

Wir machen ganz schöne Sachen. Wir waren z. B. beim Great-Barrier-Run in Göttingen mit der ganzen Gruppe. Wir fahren regelmäßig nach Nürnberg zu der großen Gartenbau-messe mit Hotelübernachtung. Das zahle ich dann alles. Wir machen eine ausgiebige Weihnachtsfeier, für die der Termin jetzt schon steht. Das ist mir wichtig, weil wir ein familiärer Betrieb sind. Das muss ein stimmiges Konzept sein, denn ich möchte morgens mit einem Lächeln zur Arbeit gehen. Wir sind ein tolles Team.

Haben Sie eine Garantie der Übernahme, wenn man bei Ihnen eine Ausbildung erfolgreich durchlaufen hat und einen sehr guten Gesamteindruck hinterlassen hat?

Ja.

Körperliche Arbeit im Freien auch bei manchmal ungemütlichem Wetter: Gibt es eine betriebliche Rücksicht auf nicht ganz so kräftige Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen?

Ja, wir haben eine Mitarbeiterin, aber auch kräftigere und weniger kräftige Mitarbeiter. Ich versuche, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach ihren Vorlieben und Fähigkeiten einzusetzen. Und die Kollegen und die Kollegin arrangieren sich untereinander.

Was verdient ein Azubi im dritten Ausbildungsjahr?

Das sind brutto 1250 Euro.

Was bekommt man als fertig Ausgebildeter?

Man kommt auf ca. 2800 Euro brutto.

Jetzt zum Leitbild für Ihren Betrieb. Welche Vorstellung von Natur und Nachhaltigkeit haben Sie als Meister des Garten- und Landschaftbaus?

Es ist schön, dass wir jeden Tag in der Natur arbeiten. Wir sind in den Privatgärten unterwegs und haben es auch mit der Versiegelung von Flächen zu tun, wenn wir Pflasterarbeiten ausführen. Wir können das schon steuern, ob man eine Versiegelung braucht oder eine offene Gestaltung. Bei der Auswahl der Gehölze empfehlen wir heimische Gehölze, auch von heimischen Baumschulen. Wir versuchen möglichst nachhaltig und damit naturnah zu arbeiten.

Als Außenstehender mit Gartenerfahrung hat man den Eindruck, dass sich zur Zeit ein Stein-Brutalismus mit großflächiger Versiegelung in sogenannten Schottergärten ausbreitet. Wie vermitteln Sie, wenn die Vorstellungen auseinandergehen und Sie Interesse an einem Auftrag haben?

Ich habe auch Schottergärten gebaut, mache es aber tatsächlich nicht mehr. Ich hab zuerst die Problematik nicht so gesehen, weil es der Geschmack des Kunden war und über Geschmack lässt sich nicht streiten. Jetzt bauen wir keine Schottergärten mehr. Die sind in Neubaugebieten oft auch verboten.

Ein pflegeleichter Garten: Wie sollte der aussehen? Ist das großflächige und reichhaltige Mulchen eine Alternative zum ständigen Unkrautjäten?



Ist es in jedem Fall. Man muss nicht Geisel seines eigenen Gartens sein und nur im Garten arbeiten. Die Problembereiche liegen zwischen Rasen und Pflanzflächen. Wenn man zu Anfang die Pflanzfläche baulich vom Rasen trennt und dick mulcht und kein Flies drunter legt, dann kriegt man einen pflegeleichten Garten hin. Man könnte auch etwas toleranter gegenüber Wildkraut – auch im Rasen – werden (lacht).

Ein Garten in einem Neubauviertel ist schnell angelegt und hat zu Beginn eine hohe Anmutungsqualität. Wie kann man die Pflege so organisieren, dass das nicht nach einem Jahr alles verwildert ist?

Wenn man es optimal machen möchte, dann würde man im Frühjahr die Beete planieren und alles liegen lassen. Am besten noch eine Zwischenbegrünung einsäen und würde bis zum Herbst versuchen, das Unkraut heraus zu bekommen. Im Herbst wird bepflanzt im richtigen Abstand mit großen Pflanzen, dass man gleich viel Schatten hat und gleichzeitig dick mulchen kann. Noch zwei Jahre krauteten, dann hat man eine gute Fläche. Wenn man sich diese Zeit nicht nimmt, dann wird es schwieriger.



Sie arbeiten mit hochwertigen und z. T. gefährlichen Maschinen. Welche Rolle spielen die Sicherheitsvorschriften z. B. beim Lärmschutz und sonstigem Arbeitsschutz für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Eine große. Wir haben es oft mit gefährlichen Geräten zu tun. Ich bin über zwanzig Jahre selbständig und hatte in dieser Zeit nur wenig Unfälle. Wir werden betreut durch einen externen Sicherheitsberater, der einmal im Jahr kommt und uns berät und schult. Einmal im Jahr mache ich selbst solche Unterweisungen z. B. anhand der Bedienungsanleitung von einer Heckenschere. Zudem sprechen wir ständig über Sicherheitsfragen und unterstützen uns bei der täglichen Arbeit gegenseitig, um Unfälle zu vermeiden.

Wie groß ist das Einzugsgebiet Ihrer Firma? Regional oder sogar überregional?

Sehr regional. Wir haben einen Radius von vielleicht zwanzig Kilometern.

Wo verdient der Betrieb eigentlich sein Geld?

Wir arbeiten zu 100 % in Privatgärten. Es gibt Betriebe, die machen öffentliche Ausschreibungen mit, pflastern großflächig Parkplätze oder machen Autobahnbegrünung. Das machen wir nicht. In den Privatgärten machen wir 70% vom Umsatz mit Bautätigkeiten und 30% Pflege- und Pflanzarbeiten.

Was machen Sie im Winter? Schnee räumen oder Holz machen?

Wir machen Winterdienst, leider viel zu schlecht bezahlt, wenn man bedenkt, dass

wir uns Weihnachten und Sylvester bereithalten müssen. Wenn es das Wetter zulässt, machen wir auch Gehölzschnitt.

Roboter zum Unkrautjäten oder zum Rosenschneiden: Welche Rolle spielt die Digitalisierung in Ihrem Betrieb?

Rosenschnitt durch Roboter – das sehe ich so nicht. Aber: Digitalisierung im Gartenbau ist in jedem Fall ein Thema. Da geht es oft um Datenerfassung. Es gibt extrem hochwertige Datenerfassungssysteme, die über GPS die Maße von Flächen dreidimensional dokumentieren können. Man schickt den Plan an den Baggerfahrer, der die Daten in seinen Computer eingibt und den Bagger befähigt, selbstständig und computergesteuert einen Pool auszubaggern. Das gibt es jetzt schon, nur dass jetzt der Baggerfahrer noch drauf sitzt. Das geht bald mal ohne, könnte ich mir vorstellen. Die meisten Arbeiten allerdings bleiben einfach bei den Menschen. Unser Beruf ist ein echter Handwerksberuf. Es wird keinen Roboter zum Rosenschneiden oder Unkrautjäten geben, glaube ich.

Was halten Sie von Robotern zum Rasenmähen?

Zuerst war ich ein Fan davon und fand das gut. Der Rasen wurde pflegeleicht, gerade für ältere Leute. Die Folge ist, dass man total sterile Rasenflächen bekommt. Es gibt kein Gänseblümchen, überhaupt keine Blüte mehr, es gibt nur noch eine grüne Fläche.

Welche Wünsche haben Sie persönlich an die Zukunft?

Mein größter ist, dass die Familie gesund bleibt. In Zeiten von Corona wird einem das wieder einmal bewusster. Für den Job wünsche ich mir immer genügend Kunden, die Lust darauf haben, dass ihr Garten verschönert wird und dass wir die passenden Mitarbeiter dafür haben, damit wir das umsetzen können.

Wo steht Ihr Betrieb im Jahr 2030?

In jedem Fall in Stockhausen (lacht). Ich hoffe, dass wir dann immer noch die gleiche Anzahl von Mitarbeitern haben. Das ist meine Wunschgröße. Ich bin allein, es gibt keine Sekretärin und das ist eine gute Größe mit mir im Büro und den Mitarbeitern draußen. Das ist eine Größe, die ich gut steuern kann – hoffentlich auch zur Zufriedenheit der Kunden.

Herr Thiele, ich danke Ihnen für dieses Interview.

Interview: Reinhardt Lange
Bilder: Gartenbau Thiele

Thiele Gartenbau
Göttinger Straße 20a
37133 Friedland
Tel. 05509 / 942506
www.thiele-gartenbau.de

Baugebiete in der Gemeinde Friedland

Der Bedarf an Bauplätzen ist nach wie vor enorm hoch!

Wie wird die Gemeinde Friedland dem gerecht?

In den vergangenen Jahren hat die Gemeinde Friedland in mehreren Orten Flächen für Bauland ausgewiesen und über die Kommunale Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft (KGE) erschließen und vermarkten lassen. In Deiderode, in Klein Schneen, in Ballenhausen, in Groß Schneen, und ganz aktuell in Niedernjesa und Friedland werden Baugrundstücke erschlossen und zum Erwerb angeboten. Die Bewerberlisten für die Baugrundstücke sind sehr lang. Es können bei weitem nicht alle Nachfragen positiv beantwortet werden.

Der Aufwand für die jeweiligen Erschließungsmaßnahmen ist je nach Baugebiet sehr unterschiedlich. In der Regel sind neben den neuen Straßen auch die Wasser- und Energieversorgung, die Telefon- und Breitbandleitungen und natürlich auch die Abwasserrohre neu zu verlegen. Wenn dann

noch der Baugrund selber aufbereitet werden muss, steigen die Kosten für das Eigenheim schnell in die Höhe. Insbesondere für junge Familien bedeuten die zum Teil enormen Baukosten eine schwere Last, die über Jahrzehnte zu tragen ist. Angesichts der aktuell niedrigen Zinsen ist die Finanzierung sicher noch zu bewerkstelligen, bei steigenden Zinsen kann das jedoch leicht zur Überlastung der privaten Haushalte führen, mit allen negativen Konsequenzen. Da sind die relativ günstigen Baukosten hier in der Gemeinde natürlich sehr begehrt.

Die Gemeindeverwaltung schreibt im Oktober zum aktuellen Baugebiet in Niedernjesa auf ihrer Internetseite zu den Erschließungsarbeiten im Neubaugebiet „Klothgasse“: „Das Neubaugebiet in Niedernjesa bekommt langsam ein Gesicht. Die Erschließungsarbeiten wurden im September begonnen und



Erschließungsarbeiten im Neubaugebiet „Klothgasse“

werden voraussichtlich im November abgeschlossen sein. Der Endausbau erfolgt nach Abschluss der Grundstücksbebauung. Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf 600.000 €. Damit niemand nasse Füße bekommt, liegt das Straßenniveau deutlich über der Hochwasserlinie, was die derzeitigen Erdbewegungen erklärt. Derzeit läuft alles nach Plan. Es entstehen hier zwölf Grundstücke mit einer Größe zwischen 530 m² und 720 m² zum Preis von 179,-€/m². Es gab eine sehr lange Bewerberliste und die Auswahl fiel nicht leicht. Allseits gewünscht wurde, dass insbesondere junge Familien hier nun ein neues Zuhause in der Gemeinde Friedland finden.“

Es kann davon ausgegangen werden, dass in Niedernjesa die ersten Häuser im kommenden Jahr errichtet werden.

Auch die anderen Neubaugebiete in Groß Schneen, Klein Schneen und Friedland, die in der jüngsten Zeit vermarktet wurden, sind entweder komplett bebaut oder reserviert bzw. verkauft.

Dabei kommt sicher zum Tragen, dass die Gemeinde Friedland attraktive Bedingungen für insbesondere junge Familien aufweist: moderne Kindertagesstätten, eine neue, bestens ausgestattete Grundschule, und schließlich die erfolgreiche Oberschule in Groß Schneen.

Es gäbe noch weitere Vorzüge der Gemeinde Friedland aufzuzählen. Doch darüber wurde an anderer Stelle schon häufig berichtet.

Frank Holzapfel







**Der Meisterbetrieb
für Garten- und Landschaftsbau**

Pflanz- und Pflegearbeiten
Teich- und Zaunbau | Pflasterarbeiten

Friedland/Stockhausen **Tel. 05509 942506** www.thiele-gartenbau.de

Lichtenhagen Straßensanierung

der Landesstraße 567 von Ludolfshausen bis zum
Ortsausgang von Lichtenhagen in Richtung Ischenrode

Endlich! Nach regelmäßigen Anfragen bei der Gemeinde und der Landesbehörde während meiner ehrenamtlichen Amtszeit von nun über 20 Jahren durften wir uns hier in Lichtenhagen über die positive Mitteilung im Juni 2021 zur Sanierung der Landesstraße 567 freuen.

Die Strecke von Ludolfshausen bis Lichtenhagen sollte zuerst in drei Bauabschnitte eingeteilt werden. Das wurde dann bei den Besprechungen vor Ort auf zwei Bauabschnitte reduziert.

Der Baubeginn erfolgte am 2. September mit den Sperrungen der innerörtlichen Straßen.



Der Wasserverband Leine Süd, die Gemeinde Friedland, der Landkreis Göttingen, der ZVSN Göttingen, die Behörde NLStBV GB

Gandersheim sowie die Firma Eurovia waren in diesem, für Lichtenhagen gewaltigen, Projekt eingebunden.

Die Nebenstraßen „Am Steinsgraben“ und „Mahlmannstraße“ zum Friedhof, die schon seit Jahren auf der Sanierungsliste der Gemeinde Friedland standen, konnten jetzt endlich mit bearbeitet werden. Die Einfahrten von den Seitenstraßen zur Landesstraße mussten dabei beachtet werden. Daher hieß es den Bescheid zur Sanierung der Landesbehörde abzuwarten.

Die Hauseingänge, Garageneinfahrten und die neue Gosse wurden zügig und bestens wiederhergestellt, die weiteren Pflasterarbeiten an der Bushaltestelle ausgeführt – alles ohne Kosten für die Anlieger.

Das Wetter spielte in der 41. KW nicht so ganz mit und es kam dadurch zu leichten Problemen mit der Nordumfahrung und den nötigen Parkplätzen innerorts. Beim Baggern wurden trotz aller vorhandenen Vor-sicht diverse Stromkabel und ein Telefonkabel getroffen.

Der zweite Bauabschnitt bis Ludolfshausen erfolgt vom 8.11. bis 13.12.2021.

Danke an dieser Stelle an alle für Ihr/euer Verständnis, die nötige Geduld und allen weiteren Beteiligten für die Umsetzung unserer Straßensanierung.

Anni Dembke

Ehrenamtliche Tätigkeit in der Gemeinde Friedland

Über den Heimatverein Groß Schneen und seinen 1. Vorsitzenden Ralf Schreiner

Von ehrenamtlicher Tätigkeit sprechen wir, wenn Bürgerinnen oder Bürger freiwillig und ohne Bezahlung etwas Gutes für Staat und Gesellschaft tun und sich also für das Gemeinwohl einsetzen. Ehrenämter gibt es in allen öffentlichen Bereichen: in den Feuerwehren, den Sportvereinen, als Abgeordnete in den Gremien der Kommunalpolitik, in Bürgerinitiativen, in Naturschutzvereinen, in den Heimatvereinen, in NGOs, in den Tafeln u.v.m. Insgesamt sind dies im Jahr 2020 16,34 Mio. Bürgerinnen und Bürger oder 21,2% der Bevölkerung der Bundesrepublik. Vieles von dem, was Staat und Wirtschaft nicht leisten können, leisten ehrenamtlich Tätige. Was wäre, wenn es dieses unbezahlbare Ehrenamt nicht gäbe? Man mag es sich nicht vorstellen.



Ralf Schreiner, 1. Vorsitzender des Heimatvereins Groß Schneen (Tel.: 05504 / 8718, E-Mail:Heimat-ev-GrSchneen@web.de)
Kontakt Historische Sammlung: Friedrich Vollmer (Tel.: 05504 / 7213)

Einer dieser ehrenamtlich Tätigen ist Ralf Schreiner, der erst als 2. Vorsitzender und seit 2020 als 1. Vorsitzender des Heimatvereins Groß Schneen tätig ist. Er legt Wert auf die Feststellung, der Erste unter Gleichen zu sein. Er tritt für eine einvernehmliche Vereinsführung und für einstimmige Entscheidungen ein. Er sei ein Anhänger der Teamarbeit. Er arbeite an einem Handbuch für die Abläufe im Verein, um ihn zukunftssicher zu machen.

Der Projektingenieur mit familiären Wurzeln in Groß Schneen ist fasziniert vom Dorfleben und dem Zusammenhang von Technik und Geschichte: Dort, in der Ecke Wäschepflege, die aus den 1940er Jahren stammende Miele-Waschmaschine aus Holz, aber schon mit Elektromotor. Über dieses supermoderne Gerät ist die Zeit hinweggegangen. Es wird nicht mehr gebraucht, denn die technische Entwicklung hat es überflüssig gemacht.

Neben der Dokumentation vergangener Kultur und Technik hat der Heimatverein zahlreiche pflegerische Aufgaben, die von keiner technischen Entwicklung außer Kraft gesetzt werden können. Das sind Tätigkeiten, die oft von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen werden, vor allem die Pflege der vielseitigen, sehr interessanten und umfangreichen Historischen Sammlung.

Neben vielen weiteren Aktivitäten im Ort ist eine wichtige Aufgabe die Pflege und Instandhaltung der Anlagen des Einzelbergs und des Einzelberghauses. Das Häuschen steht für Vermietungen zur Verfügung. Die Mitglieder des Vereins pflegen die Magerrasenflächen zusammen mit der Biologischen Schutzgemeinschaft Göttingen, führen Baumpflanzaktionen mit Kindern durch, mähen Rasen, schneiden Hecken und reparieren und sanieren – natürlich ehrenamtlich. In der Vor-Corona-Zeit wurden gemeinsame Ausflüge organisiert.



Messbecher und andere Küchengegenstände um 1960

Die Ortsheimatpflegerin, Frau Blank-Vollmer, hat es einmal auf den Punkt gebracht: „Da stecken viele tausend Stunden ehrenamtlicher Arbeit drin.“ Wenn es das Ehrenamt nicht gäbe und das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern...

Seit 2018 liegt eine Kündigung des Mietverhältnisses für die Landstraße 24a vor. Die Kündigung wurde durch ein Entgegenkommen des Vermieters nicht vollzogen. Nach anfänglicher Verzweiflung siegte das Engagement des Heimatvereins, denn ab dem kommenden Jahr soll mit dem Neubau eines Ausstellungsgebäudes neben dem Multifunktionsfeld am Sporthaus begonnen werden. Mit viel ehrenamtlichem Engagement wird auch diese Aufgabe erledigt werden.

In einem großen Interview mit dem Vorstand des Heimatvereins in der nächsten Ausgabe von „Wir in Friedland“ kurz vor Ostern berichten wir u. a. über die Zukunft des Heimatvereins.

Reinhardt Lange

Familie
Quentin
und das gesamte Team

wünschen
frohe Festtage
und ein gesundes
2022!

Quentin Transporte & Baustoffe GmbH
Am Kreuzweg 2 • 37133 Friedland • Tel. 05504 / 800-10
Mo bis Fr 6.30 - 18.00 Uhr & Sa 8.00 - 12.00 Uhr
(von November bis Februar samstags geschlossen)

Dorferneuerungsmaßnahmen

Die vielfältigen Maßnahmen in unseren Ortschaften, kofinanziert aus den Mitteln der Dorferneuerung und der Städtebauförderung, haben unsere Infrastruktur in den Ortsteilen erheblich verbessert. Die Arbeiten in Elkershausen (Umbau der Tenne) und in Ballenhausen (Ausbau der Straße „Zum Ahrenbach“) werden noch in 2021 abgeschlossen.

Im Bereich der Straße „Zum Ahrenbach“ wurden insgesamt von der Gemeinde 850.000,- € investiert. Hinzu kam die Maßnahme des Wasserverbandes Leine-Süd mit einer Investitionssumme von weiter über 1 Mio. €. Zusammengenommen ist dies eine gewaltige Summe, aber auch eine riesige Kraftanstrengung von Politik und Verwaltung. Es gibt wohl kaum eine andere Gemeinde unserer Größenordnung, die sich so ausgiebig und vielfältig aus den Programmen der Dorferneuerung und der Städtebauförderung bedient hat.

Mit den zäh erarbeiteten hohen Förderraten von 70 bis 90% aus den angebotenen Programmen haben wir wirklich viel erreichen können. Das Gesicht unserer Ortschaften hat sich deutlich verbessert, auch wenn noch nicht alle Wünsche erfüllt werden konnten.

Hier gilt es auch mal Danke zu sagen - an EU, Bund und Land, denn sie haben mit der Bereitstellung dieser Mittel einen großen Beitrag geleistet, um die ländliche Infrastruktur zu stärken. Danke auch an das Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig für die gute Zusammenarbeit und die zielgerichtete Abarbeitung unserer Förderanträge. Natürlich wissen wir auch, dass diese Baumaßnahmen in der vielfältigen Umsetzung immer auch große oder kleinere Belastungen für die Anlieger*innen mit sich bringen. Aber WiR in Friedland finden, es lohnt sich allemal, wenn wir im Nachhinein die Ergebnisse betrachten.

Andreas Friedrichs



Sanierungsmaßnahmen Ballenhausen und „Tenne“ Elkershausen

Reiffenhausen hat neue Jugendräume!

Während des Lockdowns setzte sich der Ortsrat zusammen mit der Gemeinde Friedland dafür ein, dass die Jugendlichen unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen ihr Projekt „Jugendraum“ starten und eigenverantwortlich renovieren konnten. Räume einer ehemaligen Wohnung in der „Alten Schule“ in Reiffenhausen wurden von den Jugendlichen selbstständig renoviert und gestaltet. Zuschüsse für ihr Projekt erhielten die handwerklich begabten jungen Menschen aus der Gemeindekasse sowie dem Ortsratsbudget. Das hat super funktioniert, so dass der neue Jugendraum Ende Oktober mit Pizza & Co. eingeweiht werden konnte. Fridolin Parth stellte sich gleichzeitig als zu-

künftiger Ansprechpartner vom Ortsrat vor. Klasse, was so entstehen kann, wenn Mut und Engagement keine Fremdwörter sind! Wir wünschen den Jugendlichen gute Zeiten in den neuen Räumen und auf dem Weg ins Erwachsenwerden.

Dagmar Hildebrandt-Linne



Dachdeckerei Frank Grewe

Meisterbetrieb



**Wir wünschen unseren Kunden
gesegnete Weihnachten und ein
gesundes neues Jahr**



Am Kreuzweg 1 • 37133 Groß Schneen
Tel.: 05504 / 345 • Fax: 05504 / 1002
E-mail: info@dachdecker-grewe.de

Zweite „Corona-Saison“ im Freibad Reiffenhausen



Mit der Öffnung erst Mitte Juni und dem Ende nach der ersten Woche im September gab es auch in diesem Jahr wiederum eine kürzere Badesaison. Elf Wochen statt üblicherweise 15 Wochen.

Gut bewährt hatte sich das Hygienekonzept bereits im Vorjahr. Hier waren die Einschränkungen und Regelungen getroffen, die einen verantwortungsbewussten, aber auch einfachen und reibungslosen Ablauf sicherstellen konnten. Das hat gut geklappt und es gab keinerlei besondere Vorfälle.

In diesem Jahr konnte mal wieder Volkstriathlon mit Start und Ziel im Waldschwimmbad stattfinden. Der spätere Termin und die notwendigen Einschränkungen sind für niedrigere Teilnehmerzahlen gegenüber den Vorjahren verantwortlich. Trotz allem wird es in 2022 die bereits neunzehnte Auflage dieser Veranstaltung geben, die vom TSV, der Freiwilligen Feuerwehr und dem Radfahrerverein getragen wird.

Die für Ihre Sicherheit verantwortlichen Badeaufsichten hielten sich regelmäßig selbst fit und übten wöchentlich die notwendigen Rettungsaktionen. Das Schwimm- und Ret-

tungstraining, immer am Donnerstagabend und für die Jugendlichen am Montag, war sehr gut frequentiert. So konnten am Ende der Saison sowohl die Wiederholungen als auch neue Rettungsschwimabzeichen verzeichnet werden.



Rettungstraining im Waldschwimmbad

Schwimmkurse in den Sommerferien

Wie wir alle wissen, ist das Schwimmen bereits ab dem Kleinkindalter besonders wichtig und leider in den letzten Jahren viel zu kurz gekommen. Das gemeinsame Angebot, mit der Gemeindejugendpflege tägliche Schwimmkurse in den Sommerferien anzubieten, stieß auf eine außerordentlich gute Resonanz. Es gab annähernd 150 Anmeldungen für die ersten Schwimmzüge und den Erwerb des Seepferdchens und des bronzenen Schwimabzeichens. Morgens



Ein neues Sonnensegel für die Kleinsten im Planschbecken!

ab neun Uhr bei zum Teil widrigen Wetterbedingungen waren die Kinder mit Freude bei der Sache. Positiver Nebeneffekt: Viele Eltern und Großeltern haben festgestellt, welch schönes Freibad wir doch in unserer Gemeinde haben.

Fest steht, dass diese Kurse in vergleichbarer Form im nächsten Jahr wieder angeboten werden.

Auch der freie Eintritt für Kinder und Jugendliche, den der Rat der Gemeinde Friedland gerade rechtzeitig zu Beginn der Sommerferien beschlossen hatte, ist als positives Signal wahrgenommen worden.

Unser Fazit – trotz aller Widrigkeiten eine gelungene Saison!

Dank hohem Einsatz aller Beteiligten: Arbeitsgruppe Schwimmbad, Badeaufsichten, Blumenpflege, Kioskräfte, Rasenpflege, Reini-

gungskräfte, Schruppi-Dienst, Technikgruppe, TSV-Vorstand. Herzlichen Dank an alle! Danke auch an die Verantwortlichen der Gemeinde für das Vertrauen, die Unterstützung und den Zuspruch es zu wagen.

Sicher wird auch das leidige Thema der Erneuerung der Brücke über den Schleierbach Richtung Dorfgemeinschaftshaus rechtzeitig zu aller Zufriedenheit erledigt sein.

Allen Besuchern danken wir für ihre Geduld und ihr Verständnis für die notwendigen Maßnahmen, wenn damit auch nicht immer alle individuellen Wünsche und Vorlieben für einen Schwimmbadbesuch erfüllt werden konnten.

Wir hoffen für das nächste Jahr wieder auf mehr Entspannung und weniger Einschränkungen. Bleiben Sie gesund!

TSV Vorstand und AG Schwimmbad
Lothar Schuldreich



Elektromobilität auf dem Land

ÖPNV-Konzepte mögen ja für unsere Nachbarn in Göttingen heute schon eine realistische Perspektive sein, um den Individualverkehr einzudämmen und so etwas dazu beizutragen, den Klimawandel zu stoppen. Wenn man aber wie wir Friedländer auf dem Land wohnt und die Stadt ca. 15 km entfernt liegt, kommt man um ein Auto leider noch nicht herum, um den Arbeitsplatz, Geschäfte oder Dienstleister zu erreichen. Schaut man derzeit bei unserer Tankstelle in Groß Schneen (natürlich nicht nur dort) auf die Preistafel für Benzin und Diesel, kommt man wegen der Preisentwicklung ins Grübeln und es überkommt einen ein mulmiges Gefühl. Die Preisspirale dreht sich infolge der Maßnahmen gegen den Klimawandel (CO²-Bepreisung) nämlich eifrig immer weiter nach oben und bald werden wir die 2,00 €-Marke knacken.

Klar, die beschlossenen Maßnahmen gegen den Klimawandel sind nötig und jede*r, also auch wir Autofahrer*innen, wissen, dass wir unser Schärfflein dabei beizutragen haben. Spätestens jetzt stellt man sich aber die Frage, ob und wie man der Preistreiberei ein Schnippchen schlagen kann. Und da kommt die Elektromobilität ins Spiel. Um das Fazit gleich vorwegzunehmen: Es nimmt sich kostenmäßig heutzutage nicht viel, aber man tut

mit der ZOE was für die Umwelt und hat obendrein viel mehr Fahrspaß.

Im Einzelnen: Mit dem E-Auto hat man moderat höhere Anschaffungskosten, halbiert jedoch vom ersten Tag an seine „Spritkosten“. Ist wirtschaftlich gesehen der Kauf eines Elektroautos eine Milchmädchenrechnung? Oder doch eine kluge Idee? Fangen wir mit den Anschaffungskosten an und vergleichen mal ähnliche Autos im Kleinwagensegment. Zum Beispiel zwei in Deutschland beliebte Franzosen, nämlich den Renault Clio (Benziner) mit der (ja, sie ist weiblich) Renault ZOE, die vollelektrisch unterwegs ist. Den Benziner gibt es in einer passablen Ausstattung für ca. 18.000 €, für eine vergleichbare ZOE zahlt man – nach Abzug der staatlichen Förderung und dem Zuschuss des Herstellers – ca. 22.000 €, also 4.000 € mehr. Die Fahrtkosten bei der ZOE belaufen sich auf etwa 5,50 €/100 km (17 kWh für je 32 Cent), der Clio kostet uns etwa 9,30 € (6 l Benzin für je 1,55 €). Um elektrisch günstiger zu fahren, muss man also erstmal 100.000 km zurückgelegt haben. Nicht eingerechnet ist dabei aber die rasante Preisentwicklung bei fossilen Brennstoffen, die die (ebenfalls deutlich steigenden) Strompreise deutlich übertreffen wird.

Was aber nicht in Geld aufgerechnet werden kann, ist das gute Gewissen, ein wenig für die Umwelt zu tun und der Spaßfaktor durch den seidenweichen Lauf eines Stromers und das enorme Spurtvermögen an der Ampel, das einem immer wieder ein Lächeln ins Gesicht zaubert.

Wo aber Licht ist, da ist auch Schatten: Man muss mit der gegenüber Benzinern deutlich reduzierten Reichweite leben können. Realistisch sind je nach Fahrstil und Außentemperatur zwischen 250 und 350 km bei der ZOE. Und die Ladezeiten unterwegs können mit dem Tempo an der Zapfsäule noch nicht mithalten. Um Strom für weitere 100 km nachzuladen, verweilt man mit der Stan-

dardladeleistung von 22 kWh eine 3/4 Stunde an der Ladestation. Mit der für 500 € zu erkaufenden Schnellladefunktion reduziert sich die Wartezeit auf ca. 20 Minuten. Wer damit leben kann, reist übrigens entspannt und komfortabel auch im Urlaub. Wir haben im September mit vier Personen eine zweiwöchige Reise nach Norditalien mit der ZOE unternommen und haben das nicht bereut. Auch in der Schweiz und Italien gab es ausreichend Ladestationen, so dass „Reichweitenangst“ kein Thema war. In unserer Familie gibt es inzwischen keine Elektroskeptiker mehr. Dieser Art, sich mit dem Auto fortzubewegen, gehört die (nahe) Zukunft!

Immo Rühling



 **Apotheke Groß Schneen** 
Andreas Riebold

*Ihre Gesundheit
liegt uns am Herzen*

*Wir wünschen
Ihnen eine harmonische
Weihnachtszeit,
ein gesundes neues Jahr
und bedanken uns
für Ihr Vertrauen*

Landstr. 4 | 37133 Friedland | Tel. 05504 8280 Mo bis Fr 8 - 18.30 Uhr, Sa 9 - 13 Uhr

Zum Gedenken an Paul Emde

* 26.10.1933

+ 03.06.2021

Paul Emdes Vater war Kleinbauer und Waldarbeiter im Norden Hessens, im Krieg Sanitäter und schließlich Kriegsgefangener. Mit 10 Jahren übernahm Paul 1943 den Gemeindedienst „Aus klingeln“ von seinem verstorbenen Großvater. Mithilfe und Mitverantwortung im landwirtschaftlichen Betrieb waren selbstverständlich. Zwölfjährig teilt Paul seinem Vater in die Gefangenschaft zielstrebig in einem schön geschriebenen Brief mit, dass die Mittelschule Korbach nun bald aufmache. Von dieser Schule geht er bald seinen konsequenten und sehr selbständigen Bildungs- und Berufsweg über eine Lehre, ein Ingenieurschulstudium, eine Zusatzausbildung zum Gewerbelehrer und eine fast 20-jährige Gewerbelehrertätigkeit bis schließlich zum Oberstudiendirektor und zum fast 20-jährigen Leiter der Berufsschulen in Hannoversch-Münden.

Die genaue Betrachtung dieses Lebensweges zeigt, dass es neben der Zielstrebigkeit ein anderes Element bei ihm gab. Möglicherweise angeregt schon durch den Besuch der reformpädagogisch geprägten Schule in Korbach finden sich in allen Berufs- und Bildungsstationen Aktivitäten, die auf ein gesellschaftliches Engagement für Mitgestaltung und Mitverantwortung schließen lassen. Das beginnt bei der Betätigung als Jugendvertreter im Raiffeisen Maschinenlager und geht über die Mitarbeit als Semestervertreter und im AStA während des Studiums bis zum Einsatz als Personalratsmitglied und Personalratsvorsitzendem in seinen späteren Berufsjahren. Verbandsmitgliedschaften, Prüfungsamtsvorsitze und Kooperationen mit anderen Qualifizierungsgängen weisen ihn als vielseitig aktiven Netzwerker aus. Er erwarb sich nachhaltige Verdienste bei der Einführung des Berufsgrundbildungsjahres.

Vor allem aber beginnt er 1958 im Gemeinderat Groß Schneen mit 25 Jahren kommunalpolitisch aktiv zu werden. Nachdem er dann auch eine Familie gegründet und in Groß Schneen ein Haus gebaut hatte, trat er 1967 in die SPD ein. Von da an war er ununterbrochen ehrenamtlich für die SPD und seine Heimatgemeinde tätig.

1969 hatte die sog. Weber-Kommission zur Gemeinde- und Gebietsreform vorgeschlagen, Verwaltungskraft und Bürgernähe der vielen kleinen Gemeinden in unserer Region zu stärken. Über den Interimsrat und später als Ratsherr der entstandenen (Groß)Gemeinde Friedland, als Fraktionsvorsitzender, als stellvertretender Bürgermeister und als Vorsitzender des SPD-Ortsvereins gestaltete er die neuen Strukturen mit. Dies wurde mit wachsenden Mitgliederzahlen und guten Wahlergebnissen belohnt.

In den 14 Ortschaften, die die neue Gemeinde umfasste, wurden in den Jahren danach die Grundlagen staatlicher Daseinsvorsorge auf kommunaler Ebene gelegt. Dabei konnte Paul Emde seinen Einfluss von 1981 bis 1991 als Kreistagsabgeordneter und, teilweise parallel, von 1986 bis 1996 als ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Friedland ausüben.

Als „Vordenker“ der Gemeindeentwicklung hatte er dabei den von der CDU gestellten, parteilosen „Macher“ Hermann Voigt als Gemeindedirektor an seiner Seite. Sie legten wichtige Keime im Bereich der Kinderbetreuung, der Schulentwicklung, der Mobilität, der Feuerwehr, der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, der Müllbeseitigung, im Bereich Straßenbau und in vielem mehr. Sie schufen also die ersten Voraussetzungen für unser jetzt so angenehmes Leben auf dem Dorfe.

1976 gründete Paul Emde zusammen mit Werner Rühling das Publikationsorgan „Friedland heute. Information, Politik, Kritik“ – eine kleine sozialdemokratische Zeitschrift für die Haushalte der Gemeinde Friedland. Sie wurde später von Hartwig Giebel weitergeführt und lebt heute in der Zeitschrift „Wir in Friedland“ fort. Bei der Lektüre der damaligen Ausgaben kann man heute noch nach vollziehen, mit welcher analytischen Schärfe Paul Emde argumentierte und dass er Auseinandersetzungen nicht scheute.

Das galt auch für sein Zusammenwirken mit Hermann Voigt wie auch für die teilweise recht robusten Auseinandersetzungen innerhalb der Partei: Er war SPD-Mann durch und durch, der alle Grundsätze, die ihm wichtig waren, mit großer Standhaftigkeit vertrat. Gleichzeitig verfügte er über eine außergewöhnliche Begabung zum Streitschlichten. Bei aller Kritik an seinen Gegnern gelang ihm das Finden von Kompromissen, die die Regelung des Konflikts auch für seine Gegenseite attraktiv machten und so die Entwicklung voran brachten.

Nach dem Ende seiner Amtszeit als Bürgermeister blieb er noch bis 2008 stellvertretender SPD-Vorsitzender des Ortsvereins Friedland und wurde dann zum Ehrenvorsitzenden gewählt, was er lebenslang blieb.

2008 wurde ihm aber auch noch eine viel, viel weiter reichende Ehre zuteil, nämlich die Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Das ist die höchste Anerkennung, die die Bundesrepublik Deutschland für Verdienste um das Gemeinwohl ausspricht. Es bewegt uns sehr, dass er als Sozialdemokrat, der ersichtlich in allen Lebenslagen immer das Gemeinwohl mit dachte und mit lebte, diese Auszeichnung erhalten hat.

Bärbel Kern-Lange

Zum Gedenken an Glenn Walbaum

* 31.08.1939 + 28.02.2021

Glenn Walbaum war durch seine Mutter halber Wiener und auch geboren in Wien, sein Vater war Deutscher. Vom Max-Planck-Gymnasium in Göttingen wechselte er in ein evangelisches Internat in Nordhessen, weil dies Musik und Theater im Lehrplan hatte und besser zu dem jungen Walbaum passte, der schon mit zweieinhalb Jahren Armstrongs „Jeepers Screepers“ gesungen hatte. 1962 kehrte er zum Lehrerstudium nach Göttingen zurück. Da hatte gerade das Center aufgemacht und Georges Bodenstein „setzte ihn dort gleich ans Klavier“. So sagte er später mit Recht, dass er, seit er 14 war, nicht mehr von der Bühne heruntergekommen sei. Auch die Freundschaft mit Bodenstein hielt, sein Künstlernamen stammte aus dem Jazz (Glenn Miller) und Jazz blieb sein Leben lang eine Leidenschaft von ihm – zunächst auch, um sein Studium zu finanzieren. Aber das war in diesem reichen Leben beileibe nicht alles, was ihn ausfüllte. Er suchte und fand immer wieder Aufgaben, die Musik, kritisches Denken und Humor in vielen Erscheinungsformen zusammenbrachten.

Schon in den Sechzigern übernahm er in Göttingen die musikalische Leitung des Jungen Theaters, 1976 unter Fleckenstein die musikalische Leitung des Deutschen Theaters und etwas später auch die der Festspiele Bad Hersfeld. Darum herum fand eine unendliche Menge an Solo-Kabarettprogrammen und an Gastspielen bei befreundeten Kabarettisten statt. Es ist unmöglich, hier die einzelnen Titel aufzuführen. Immer trat Glenn Walbaum als Komponist, Arrangeur, Musiker (Klavier, Trompete und einiges mehr) Sänger und Schauspieler hervor und sehr oft mit gesellschaftskritischen, immer auch liebenswerten Aussagen. Sein Ruhm drang über die Grenzen Göttingens hinaus, so dass er Ende der 60-er vom Kom(m)ödchen in Düsseldorf engagiert wurde. Als er merkte, dass er dort als „Vorzeigelinker“ benutzt wurde, wurde er wieder Lehrer in Göttingen.

Er ließ sich in Groß Schneen nieder, trat 1972 in die SPD ein und arbeitete an der Errichtung des Musikzweigs der IGS mit, die 1975 in Göttingen-Geismar gegründet wurde. Er ist also seit fast 50 Jahren SPD-Mitglied gewesen und hat immer Wert auf diese Mitgliedschaft gelegt.

Später kooperierte er noch mehrfach mit einzelnen Schulen im Göttinger Raum bei der Gestaltung musikalischer Programme und musikalischer Ausstattung, so auch mit der Carl-Friedrich-Gauß-Schule in Groß-Schneen, u.a. zum Großen Jubiläum dieser Schule.

Bekannt wurde er auch als Chorleiter in der Region, später überregional. In früher Zeit leitete er den Männergesangsverein Sebexen (von dem er viel Lokalkolorit mitnahm) und später, in seiner zweiten Lebenshälfte, leitete er den Chor „Stimmgabel“ in Groß Schneen. Die Begeisterung dieses Chors, die Mitarbeit seiner Frau, die Sopranistin und Stimmbildnerin ist, und Glenn Walbaums mitreißende Musikalität führten dazu, dass dieser inzwischen ambitionierte A-cappella-Chor mit seinem Repertoire von der Renaissance bis zur Gegenwart über die Grenzen Göttingens hinaus berühmt ist.

Seiner Herkunft als Wiener hat Glenn Walbaum im Laufe seines Lebens schon häufiger Tribut gezollt. Vor allem in dem Kabarettprogramm „Soweit die scharfe Zunge reicht“, das eine Zeitreise aus dem Berlin der 30-er ins Wien der 50-er Jahre darstellte. Aber im Grunde war er seit seiner Studienzeit – wie so viele andere – in seine Wahlheimat Südniedersachsen hineingewachsen. Das zeigte sich exemplarisch daran, wie im Jahre 1984 das Kabarett-Programm „Hier höre zu“ entstand. Zunächst war die Idee aufgetaucht, doch einen „Herrn Karl“ analog zur Figur des Wieners Qualtinger nach Göttingen zu übertragen. Glenn Walbaum aber wollte einen norddeutschen Herrn Karl schaffen. Es wurde Heinrich Eickemeyer. Dazu holte er als Fritze Brinkmann seinen lebenslangen Freund Peter Grande, damals schon Arzt in Hannoversch-Münden mit festem kabarettistischem Hobby. Grande schrieb die Texte, Walbaum schüttete dafür seinen Anekdotenschatz aus und komponierte bzw. arrangierte die Musik für „Tröte und Schweineorgel“ (Trompete und Akkordeon). Mit südniedersächsischem Zungenschlag unterhielten sich Heinrich Eickemeyer und Fritze Brinkmann bei „Else aufn Saale“, oder fuhren singend im „E 316 von Kreiensen nach Harzeburg“. Ludchen Schachtebeck wurde häufiger mal gerufen, aber er schlief – bis auf wenige Male – immer irgendwo im Hintergrund. Aber der Name war wichtig für das Publikum, wie überhaupt manche(r) im Publikum sich an den eigenen Vater oder die Großmutter erinnern haben mag, wenn die ihre „Döneken“ erzählten. Es waren schöne Abende im Apex – und sie waren immer ausverkauft! Die Abschiedsveranstaltung nach 25 erfolgreichen Jahren musste im Jahre 2009 wegen Publikumsandrang viermal wiederholt werden.

Der bekannte Kritiker Michael Schäfer hat einmal gesagt: „Walbaums Begeisterung für das, was er tat, war ansteckend. Seine Freude am Spiel schenkte dem Publikum Freude. Und diese Freude konnte er freigiebig verschenken, weil er sie im Überfluss besaß. Die Erinnerung an Glenn Walbaum macht dankbar – und das Herz warm.“

Und wir von der SPD sagen: Solche brauchen wir auch!

Bärbel Kern-Lange

DANKE FÜR 2021

Ich möchte mich bei Ihnen für das Jahr 2021 bedanken, ein Jahr voller Herausforderungen aller Art. Mit Vertrauen und Mut haben wir gemeinsam diese anspruchsvolle Zeit gemeistert. Lassen Sie uns auch in 2022 vertrauensvoll zusammenarbeiten. Bei uns sind Sie in besten Händen.

Ich wünsche Ihnen ein frohes und besinnlichen Fest im Kreise der Liebsten und einen guten Start in das neue Jahr 2022.

Ihr Constantin Schuck

AUTO DIENST SCHUCK

*Zuckerfabrik 17
37124 Obernjesa*

*Telefon:
05509 942 933 0*



Foto: leonovo, istock.com

IN BESTEN HÄNDEN
euromaster.de



Franchisegeber: EUROMASTER GmbH, Theodor-Heuss-Anlage 12, 68165 Mannheim

AUTO DIENST SCHUCK

Kompetente Immobilienberatung seit 42 Jahren im südlichen Landkreis

freytag immobilien

gut beraten

Wir suchen ständig Wohnhäuser und Bauernhöfe
in der Region Friedland, Rosdorf und Gleichen.

Das Unternehmen **freytag immobilien** besteht seit nunmehr rund 43 Jahren erfolgreich im Markt und hat sich als feste Größe in der Immobilienlandschaft etabliert. Als Immobilien- und Finanzserviceunternehmen stehen wir Ihnen als kompetenter Partner zur Seite. Neben erstklassigen Referenzen bieten wir Ihnen den Service, den Sie von einem absoluten Vertriebsprofi in einem leistungsfähigen, modernen, seriösen und kundenorientierten Maklerunternehmen erwarten.

unabhängig

leistungsfähig

seriös

diskret

kundenorientiert

- Seriöser Garant für den sicheren Verkauf Ihrer Immobilie -



Reinhard J. Freytag

Bankkaufmann

privat Obernjesa

Sitz des Unternehmens:
Neustadt 4, 37073 Göttingen

Telefon 0551 / 555 63

Mobil 0173 / 213 54 15

Telefax 0551 / 555 93

E-Mail info@freytag-immo.de

Friedland-Immo.de